

# Europäische Großregion

## Vortrag des Deutschen Vereins in Luxemburg

Die Folgen der Weltwirtschaftskrise schlagen Wellen bis nach Luxemburg. Noch ist das ganze Ausmaß des Einbruchs des Finanz- und Wirtschaftssystems nicht zu erfassen. Was schon jetzt als schärfster wirtschaftlicher Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg gilt, hat auch direkte Konsequenzen auf die Entwicklungen der Großregion. Auf der Vortragsveranstaltung des Deutschen Vereins in Luxemburg in der „Maison de l'Europe“ zum Thema „Entwicklungen in der europäischen Großregion Luxemburg“ wurde von den hochkarätigen Referenten auch über die Folgen einer solchen Krise gesprochen.

Klaus Werner, Vorsitzender des Deutschen Vereins, begrüßte die zahlreichen Teilnehmern unter denen sich auch Ehrenstaatsminister Jaques Santer, der deutsche Botschafter Hubertus von Morr und der Leiter der Maison de l'Europe, Ernest Moutschen, befanden. In Kurzreferaten haben Botschafter von Morr, der Landrat des Kreises

Trier-Saarburg Günther Schartz, Romain Diederich, Innenministerium, und Jean-Laurent Redondo aus dem Justizministerium die Entwicklung, den Status quo und die Zukunftsperspektiven der Großregion aus europäischer, luxemburgischer und deutscher Sicht dargestellt. Bei diesem hoch informativen Vortrag stellte sich heraus, dass mittlerweile 56 Prozent der im Ausland lebenden Luxemburger in Deutschland leben.

In der anschließenden Diskussion brachten die Teilnehmer der Veranstaltung ihr Bedauern über die kürzliche Wortwahl einzelner Politiker in Berlin gegenüber dem Großherzogtum zum Ausdruck. Die Äußerungen würden dem langjährigen, guten nachbarlichen Verhältnis und den Beziehungen der Deutschen in Luxemburg mit der Bevölkerung in keiner Weise gerecht werden. Der deutsche Botschafter wurde gebeten, das Unbehagen über solche Nachrichten der deutschen Regierung in Berlin zu übermitteln. (chl/C.)